

Kurt Schmidt

Brief [Autorenkürzel u. Datum] mit Absendeort]	Adressat mit Ort	<i>Biographisch</i> relevante Inhalte	<i>Zeitgesch.</i> relevante Inhalte	Fragen
KS 1946-XX-XX, Jena, Thüringen	Arno Nehring, div. Staaten,USA	<p>äußert Empörung über Freunde/Bekannte, die sich lange nicht bei Arno gemeldet haben u sich erst in der Nachkriegsnot wieder an ihn in Amerika erinnern</p> <p>„Günther Paul war immer einer meiner besten Freunde, aber ich habe vorm Kriege nicht mehr an ihnen geschrieben also bringe ich es auch nicht fertig jetzt an Ihnen zu schreiben.“</p> <p>erkundigt sich nach Arnos Schwester, ob Arno wieder Onkel geworden sei</p> <p>legt Arne ein Bild von dessen Mitarbeiter H. Klaus bei, „da kennst Du schon das ich ihnen schon länger kenne als Du.“</p>		Woher kennt Kurt H. Klaus?
KS 1949-06-03, Jena, Thüringen	Arno Nehring, div. Staaten,USA	<p>bittet um ein Foto von Arno</p> <p>Arnos Onkel Fritz [Golliner] sei gestorben, ebenso einer alter Schulkamerad, Kurt Puhlfürsts</p> <p>Felix Glasser ist seit dem 1.3.49 geschieden, habe seiner Frau das Haus überlassen</p>	<p>Kurt führt Todesfälle zum Teil auf schlechte Ernährung nach dem Krieg zurück, Menschen seien geschwächt</p> <p>verfolgt mit Spannung Außenministerkonferenz in Paris, hofft auf dt. Einheit und „gerechten Frieden“</p> <p>alle Jenaer Sportvereine seien „Betriebssportgemeinden“ geworden (4 Stück: Zeiss, Scholt,</p>	<p>Wer genau waren Fritz [Golliner] (in anderen Briefen der Serie Göllner) u Kurt Puhlfürsts?</p> <p>Verweis auf 6. Außenm. Konferenz – was genau wurde dort verhandelt? Was meint Kurt mit „gerechtem Frieden“?</p> <p>Was genau ist mit den Sportvereinen passiert? In welcher Form wurden sie reorganisiert und warum?</p>

			[?], Universität)	
KS XXXX-XX-XX, Jena, Thüringen	Arno Nehring, div. Staaten,USA	auf Arnos Bitte, Kurt möge ab u zu nach seiner Mutter sehen, hat Kurt sie besucht, auch seine Frau geht regelm. zu Fr. Nehring, Kurt u Frau helfen ihr auch bei schweren körperl. Arbeiten	in DDR hohe Preise, geringer Lohn (Auflistung von div. Lebensmittelpreisen), dankt Arno für Gutscheine, für die sie Lebensmittel bekommen	Wie war das Lohnniveau im Vergleich zum Preisniveau in der DDR? Was genau konnte Kurt für die amerikanischen Gutscheine bekommen?
KS 1949-07-09, Jena, Thüringen	Arno Nehring, div. Staaten,USA	war bei Arnos Mutter um ihr seine Hilfe anzubieten, freut sich, auf diesem Weg auch Arno einen Gegengefallen tun zu können Mutter tut sich schwer, das Angebot anzunehmen (aus Stolz), kümmert sich um die drei Töchter von Fritz G.		War Fritz [Göllner?] der Bruder von Arnos Mutter? Wie alt sind die drei Töchter?
KS 1951-03-22, Jena, Thüringen	Arno Nehring, div. Staaten,USA	Arnos Mutter ist an Gelbsucht erkrankt, sie habe einen Tumor im Bauch, muss operiert werden Kurts Frau besucht die Mutter jeden Tag		Was genau hatte die Mutter? (Behandlung in der „Chirurgischen Klinik“ in Jena)
KS 1951-04-07, Jena, Thüringen	Arno Nehring, div. Staaten,USA	Mutter liegt seit 29.3. in der Chirurgischen Klinik, Diagnose wahrs. Leberkrebs, Mutter weiß dies aber nicht Mutter erzählt viel von ihren drei Kindern in den USA, will ihnen schreiben Arnos Mutter hat in ihrem letzten Willen verfügt, dass alles an ihre drei Nichten vererbt wird u ihre drei Kinder in den USA auf alles verzichten		Warum verzichten alle drei Kinder auf jegliches Erbe? Wie „wohlhabend“ war Arnos Mutter? Hat sie bspw. im eigenen Haus gelebt?
KS 1951-04-11, Jena, Thüringen	Arno Nehring, div. Staaten,USA	Mutter ist am 10.4. im Krankenhaus verstorben, Feuerbestattung am 13.4. (ein Freitag) Kurts Frau ist der Tod sehr Nahe gegangen, Kurt spendet Trost u versichert Arno, dass er u seine Geschwister gute Kinder gewesen seien		
KS 1951-05-01, Jena, Thüringen	Arno Nehring, div. Staaten,USA	alle Verwandten waren bei der Beerdigung, ebenso Hofstatter und Felix Glasser		Hofstatter = Walter Hofstatter?

		<p>Urnenbeisetzung auf dem Grab der Großeltern auf dem Ostfriedhof, alles durch drei Nichten veranlasst</p> <p>fragt, was mit dem Paket mit Kaffee, das an seine Mutter gerichtet war, geschehen soll</p> <p>versteht wenn es Arno nun schwer fällt, nach Jena zu schreiben</p>		
KS 1951-06-28, Jena, Thüringen	Arno Nehring, div. Staaten,USA	<p>Kurts Großmutter Schilling sei auch Anfang Mai verstorben, mit 93 Jahren</p> <p>erstaunt über Paul Günther als Farmbesitzer u darüber, dass dessen Kinder bereits 20 und 16 Jahre alt sind, sein eigener Sohn ist 14, kommt Ostern aus der Schule – „ich weiß aber noch nicht was ich ihn lernen lasse“</p> <p>gratuliert Arno zum 40. Geburtstag</p> <p>dankt für den Kaffee</p>	in Jena werde „Propaganda für die [Wald]festspiel für die Jugend und Studenten gemacht, welche im August in Berlin stattfinden“	<p>[Kurts Sohn heißt Wolfgang, wie z.T. aus Briefunterschriften hervorgeht.]</p> <p>War es üblich, dass Väter über den Berufsweg der Kinder entschieden?</p> <p>Welche Festspiele erwähnt Kurt? Worum handelte es sich?</p>
KS 1957-03-XX, Jena, Thüringen		<p>Einladung an alte Schulkameraden zum 40. Schulentlassungs-Jubiläum, im Postsportheim Jena Ost, am 4. Mai</p> <p>unterzeichnet von Walter Seyfarth, Walter Lalle, Gertrud Schieferdecker u Dora Julich (inkl. Adressen)</p>		Waren Kurt und Arno Klassenkameraden? Hat Kurt diese Einladung an Arno weitergeleitet?

Paul Günther

Brief [Autorenkürzel u. Datum] mit Absendeort]	Adressat mit Ort	<i>Biographisch relevante Inhalte</i>	<i>Zeitgesch. relevante Inhalte</i>	Fragen
PG 1926-02-24, Perry, Oklahoma	Kurt Schmidt, Jena, Thüringen	<p>nennt Kurt „Papa“, freut sich, dass der an seinen Geburtstag gedacht hat</p> <p>ist von der Firma Zeiss zu der Berliner Exploration – Bodenuntersuchungsgesellschaft – gegangen, wo ihm ein „junger Dr.“ erzählte, die Firma suche Mechaniker u. habe auch Auslandsaufträge</p> <p>PG wurde bereits nach einem Monat Probearbeit für Amerika vorgeschlagen</p> <p>Abfahrt am 18.12.1924 in Hamburg, 2.Klasse auf der „Deutschland“ in 11 Tagen nach New York</p> <p>1 Woche Aufenthalt in New York, die er für Spaziergänge und Erkundungen nutzte, anschl. Weiterfahrt nach Texas, 3 Tage u 2 Nächte mit einem Schnellzug</p> <p>arbeitete als „Chefmechaniker von einem Trupp welcher damals Messungen im südöstlichen Texas machte.“</p> <p>nach 6 Monaten Umzug mit dem Trupp nach Oklahoma, alle 1-2 Monate ziehen sie weiter (innerh. OK)</p>	<p>bekam zunächst ein Besuchervisum für ein halbes Jahr</p> <p>Reise in die USA wurde komplett von der Firma bezahlt</p> <p>PG übernachtete in New York im Hotel „Pensilvania“, 16 Stockwerke hoch</p> <p>Begegnung im „Kinesenviertel“: „Es dauerte aber nicht lange da kam ein „blauer“ erblickte mich, frug mich alles mögliche aus, was ich aber nicht verstand, bis ich ihm meinen Ausweis vorzeigte, wo er mich freundlicher Weise in eine gesicherte gegend geleitete.“</p> <p>im Schnellzug nach Texas: „alle möglichen Bequemlichkeiten, da kannste ruhig mal die Beine auf den Tisch legen, da regt sich keiner auf, da es wohl amerikanisch ist.“</p> <p>„Du bist erst dann ein Amerikaner wenn Du große</p>	<p>Papa scheint Kuts Spitzname gewesen zu sein.</p> <p>Um welche Firma handelte es sich? Was genau hat sie gemacht?</p> <p>Was hat PG zuvor bei Zeiss gemacht?</p> <p>Wie waren 1926 die genauen Visumbestimmungen?</p> <p>Was lässt sich über das Schiff herausfinden? Waren 11 Tage schnell?</p> <p>Wo u wie war das „Pensilvania“?</p> <p>Ein „blauer“ = ein New Yorker Polizist? Warum hat er den Deutschen aus dem chin. Viertel herausgeleitet?</p> <p>Wie groß war ein „Trupp“?</p> <p>Was lässt sich über die Firma „northamerik. Exploration“ herausfinden?</p>

		<p>PG geht es sehr gut, ist sein eigener Herr, kann arbeiten wann er möchte, hat einen deutsch-amerikanischen Assistenten</p> <p>hat sich für 14 Tage Weihnachtsurlaub einen „Zweisitzer“ gekauft u ist damit umhergefahren, „Natürlich nie allein, immer ein hübsches Püppchen an meiner Seite.“</p> <p>fragt nach Kurts „Zukünftiger“ und was Jena „mit seinen 7 Wundern“ mache</p> <p>PG bekomme von seiner Jenaer „Kleinen“ angedroht, dass sie sich einen anderen suche, wenn er nicht bald zurück käme, PG vermutet, dass sie längst einen hat u will deshalb auch nicht zurück, „aus den Augen aus dem Sinn“</p>	<p>Bogen spucken kannst u. spucken können die Amerikaner.“</p> <p>überall stünden „Neger“ zur „Bedienung bereit, natürlich auch immer mit der offenen Hand.“</p> <p>„northamerik. Exploration“ hatte ihr Büro im First National Bank Building in Houston</p> <p>PG übernachtete in Houston im [Prize] Hotel</p> <p>Beschreibung des südöstlichen Texas: „Es war eine wüste Gegend alle 2 Meilen ein Haus meistens von einem faulen Neger bewohnt.“</p> <p>wenn die Lastwagen der Firma nach Regen im Schlamm versanken, „wurde ein Neger aus seinem Bau herausgeholt und selbiger musste uns mit seinen Mauleseln wieder heraus[wühlen]“</p> <p>Jobbeschreibung: „die innere Bodenbeschaffenheit mit Hilfe der Schwerkraft festzustellen“</p> <p>„Zweisitzer mit allem Luxus“ hat PG 1500\$ gekostet</p>	<p>Woher die üblen Vorurteile gegen Schwarze? Nachahmung der amerik. Kollegen? Vorurteil schon aus Dt. mitgebracht?</p> <p>„Zweisitzer“ = Auto?</p> <p>Was meinte Kurt (offens. in einem Brief an PG) mit Jenas „7 Wundern“?</p> <p>Mit wem war PG zuvor in Jena liiert?</p> <p>Wie sah die zu verrichtende Arbeit tatsächlich aus?</p> <p>In welchem Verhältnis stehen die 1500\$ für das Auto?</p> <p>Auf welche Art u Weise konnte man welche alkoholischen Getränke organisieren?</p>
--	--	---	--	---

			in Amerika sei es „verfl. trocken“, nur „hintenrum“ bekäme man schlechten Schnaps	
PG 1926-04-05, Shamrock, Oklahoma	Kurt Schmidt, Jena, Thüringen	<p>belustigt darüber, dass Kurt sein „Junggesellentum“ aufgegeben hat</p> <p>fragt nach den Kameraden vom Turnverein</p> <p>macht ständig Damenbekanntschaftn, will aber seiner „Holden“ in Dt. treu bleiben, solange er noch nicht verheiratet ist, bittet Kurt, seine Dt. Freundin zu beobachten u ihm zu berichten</p>	<p>Alkoholkonsum würde einen „hier einige Hundert Dollar kosten“</p> <p>wurde von einem „’dicken’ (d.h. dicke Brieftasche) Amerikaner zu seinem Hausball eingeladen“</p> <p>raucht 10cent - Zigaretten</p>	<p>Reaktion auf Kurts Verlobung?</p> <p>„hier“ = Oklahoma oder gesamt USA?</p>
PG 1926-05-22, [bei Perry, Oklahoma]	Kurt Schmidt, Jena, Thüringen	<p>hat alle 3-4 Wochen Quartierwechsel, Messungen werden im Umkreis von 5-6 [qu] Meilen vom Campplatz ausgeführt</p> <p>hatte einen Brief von Arno Nehring, hat ihm geantwortet u Bilder geschickt</p> <p>hat auch von „Mr. Hempel“ gehört u wundert sich darüber, dass dieser sich nach so langer Zeit erstmalig meldet u ihn „um eine Wirtschaftsbeihilfe anbettelt“</p>	<p>Damenbekanntschaften: „Vor allen Dingen sticht denen meine dicke carre in die Augen, überhaupt im großen ganzen sehen die Mädels nur nach dem Auto. Ein Mensch ohne Auto wird hier nicht als voll angerechnet [...]“</p> <p>betont wichtige Bedeutung englischer Sprachkenntnisse</p>	<p>Wie sahen die Quartiere / Camps der Firma aus?</p> <p>Wie verbreitet waren Autos 1926?</p> <p>Wer ist „Mr. Hempel“?</p>
PG 1926-06-30, Midford, Oklahoma	Kurt Schmidt, Jena, Thüringen	<p>wünscht sich in den Kreis der Turnkameraden zurück, Vereinsvorsitzender Wagner habe ihm geschrieben</p> <p>nimmt bald Urlaub u möchte mit seinem Auto u seinen Damenbekanntschaften rumfahren</p> <p>hat noch Kontakt zu seiner dt. „Frau“, die nun aber mit einem Kollegen verkehrt, PG wünscht ihr Erfolg</p> <p>„Kurt wenn Du Bauer werden willst ich habe hier</p>	<p>genaue Beschreibung der Verhältnisse zwischen jungen Männern und Frauen; Date-Regeln</p>	<p>Wer genau war Hr. Wagner?</p>

		so einige Großgrundbesitzerstöchter auf Lager, gut gebildet eigenes Haus in der Stadt jede nicht weniger wie ¾ Meilen guten Weizenboden.“		
PG 1926-10-22, Wellington, Kansas	Kurt Schmidt, Jena, Thüringen	<p>Vertrag mit Arbeitgeber läuft noch bis Dezember, PG hofft auf Neuabschluss, ansonsten Rückkehr nach Dt.</p> <p>sie seien 8 Mann im Messtrupp, 4 Deutsche, 4 Amerikaner</p> <p>hat sich in Texas mit ehem. Zeiss-Kollegen Kurt Reinhardt getroffen, ein Freund von Otto Lenzner, der „sehr oft in der Tanne zum Tanz verkehrt“</p> <p>hat Ausflüge mit KR an den Golf von Mexiko unternommen, hatten eine Panne und haben den kompletten Motor auseinandergelassen u wieder neu zusammengesetzt (!)</p> <p>fragt, ob Kurt keine Informationen über das Einwandern bekommen könne, ohne Papiere sei nichts zu machen, einen Bürger könne er ihm besorgen</p>	<p>Houston sei „eine echte americanische Großstadt“</p> <p>Besuch in „San Antonio“ - „eine wunderbare im spanische Stiel gehaltene Stadt“</p> <p>Messtrupp befinde sich derzeit in Wellington, Kansas, haben ein Haus gemietet, eigene Köche dabei, Radioapparat u. Grammophon</p>	<p>Wie groß war Houston 1926? Wie war das Stadtbild?</p> <p>Wer sind Kurt Reinhardt und Otto Lenzner?</p> <p>Wie konnte der Messtrupp so luxuriös leben? Wie waren die vertraglichen Bedingungen für die Arbeiter?</p> <p>Wollte Kurt auch in die USA wandern? Welche Papiere hätte er benötigt?</p>

Arno Nehring

Brief [Autorenkürzel u. Datum] mit Absendeort]	Adressat mit Ort	Biographisch relevante Inhalte	Zeitgesch. relevante Inhalte	Fragen
AN 1928-05-30, Rochester, NY	Kurt Schmidt, Jena	Beitritt zum Turnverein in Rochester, steht in Briefkontakt mit Paul Günther	"Hier hat ein Turner gute Aussichten. Er bekommt eher Arbeit beschafft."	Wie gut "vernetzt" waren Mitglieder der deutschen Turnvereine? Wieviele Mitglieder hatte der Verein in Rochester?
AN 1928-06-26, Rochester, NY	Kurt Schmidt, Jena	beglückwünscht Kurt zu Verlobung mit Martha u. Geburtstag arbeitet in einer Fabrik lebt/wohnt bei "Werthers" u. hilft beim Hausbau amerik. Mädchen sind ihm zu stark geschminkt ist froh, sich "von Mutters Schürzenbund los gemacht" zu haben	genaue Beschreibung eines Tagesablaufs Arbeitszeiten in der Fabrik: 8:30-12 und 13-17:15 Uhr, Stundenlohn: \$ 0,70 eigenes Auto sei Bedingung für eine feste Freundin als Schlosser könnte Kurt in Am. nicht arbeiten (den Beruf gäbe es so nicht)	In welcher Fabrik hat Arno gearbeitet? Was war seine Tätigkeit? Wer sind Werthers? In welchem Verhältnis steht der Std.lohn? Wieso gab es keine Schlosser?
AN 1928-09-09, Rochester, NY	Kurt Schmidt, Jena	gratuliert Kurt zur Verlobung, sagt, er selbst würde sich wenn überhaupt nur mit einer Deutschen einlassen treibt aktiv Sport im Turnverein, schwimmt, dankt für Sportnachrichten aus Dt. geht am Wochenende abends ins Kino	Verkehr mit Prostituerter kostet 2 Dollar Besuch der Niagara-Fälle, 93 miles mit Auto in 2 Std 1 min gratuliert Kurt, jetzt ein "Zeissig" zu sein u. sagt, Schlosser würden in Amerika nicht gebraucht	Entfernung Rochester-Niagara-Fälle? "Zeissig" = Mitarbeiter bei Zeiss?
AN 1928-12-26, Rochester, NY	Kurt Schmidt, Jena	beneidet Kurt um Verlobte, gibt immer 2-5\$ für Prostituierte aus, prahlt damit, mit einer		Situation der african-american Bevölkerung in Rochester in

		<p>Schwarzen Geschl.verkehr gehabt zu haben</p> <p>Grüße an Kameraden des Tv.W.J.</p> <p>war einsam an Weihnachten (Billard und Kino), hofft auf Silvester im Turnverein, denkt an die Freunde in Dt., die noch gemütlich feiern, während er schon wieder an der Drehbank stünde</p> <p>wünschte, er könnte jeden Sonntag auf Vereinskosten nach Dt. kommen</p>	<p>berichtet, es gebe nur einen Weihnachtsfeiertag, den 25.12.</p> <p>"Die Gemütlichkeit fehlt eben hier. Dafür hat man eben ein bisschen mehr Money."</p> <p>das "Deutsche Haus" sei geschlossen worden (wo es gutes Bier gab)</p>	<p>1928? Schwarz =exotisch?</p> <p>Tv.W.J. – welcher Turnverein in Jena verbirgt sich dahinter?</p> <p>In welchem Beruf stand man an der "Drehbank"?</p> <p>Wo / was war das Deutsche Haus in Rochester u warum wurde es geschlossen?</p>
AN 1929-05-03, Rochester, NY	Kurt Schmidt, Jena	<p>er lese in jedem "Volksblatt" die Nachrichten des Standesbeamten um zu sehen, ob Kurt sich verheiratet hat, begreift Ehe als Strafe</p> <p>ist neidisch auf den Ball im Tv.W.J., der im Deutschen Haus sei nicht vergleichbar</p> <p>erwähnt Ausflug nach Washington u dass er jetzt immer mit seinem Auto umherfahre</p> <p>möchte nochmal zu den Niagara-Fällen, hauptsächlich wegen gutem Bier in Kanada</p> <p>berichtet von acht weiteren Kollegen aus Jena in seiner Abtlg, von denen 6 "eine Car" hätten Kurt soll keinem erzählen, wieviel sein Auto (?) gekostet hat, "denn dann reissen sie ja doch draussen wieder das Maul auf u. denken hier fliegen einem die gebratenen Tauben hinein. Es ist aber nicht so leicht."</p> <p>sein Hauptvergnügen sei das Kino u er habe schon viele Filmstars persönlich gesehen</p>	<p>Tanzveranstaltungen im "Deutschen Haus"</p> <p>"eine Car" koste ab 20\$, seine habe 250\$ gekostet</p> <p>Filmstars: Jaky Cogan, Tom Mix, Our Gang Kids...</p>	<p>Warum begreift AN die Ehe als Strafe? Freiheitsverlust?</p> <p>Von welchem Ball ist die Rede? Regelm. gesell. Veranstaltung im Verein?</p> <p>Wieso reizt das kanadische Bier? Gab es keins wegen der Prohibition, oder war es schlecht?</p> <p>Wo arbeitet AN und warum sind dort so viele weitere Jenaer? Was meint er mit "Car"? Auto? Ab 20\$?</p> <p>Filmstars erfunden oder echt?</p>
AN 1930-07-21,	Kurt Schmidt, Jena	bietet sich als "Brautführer" für Kurts Hochzeit	populäres Spiel im dt. Turnverein	Was ist Faustball? Wie populär

Rochester, NY		an, wenn dieser bereit ist, noch 2 Jahre zu warten und ihm bis dahin ein deutsche Braut sucht	war Faustball	war das Spiel? Wurde es nur von deutschen gespielt?
AN 1932-07-29, Pittsburgh, PA	Kurt Schmidt, Jena	<p>war ein halbes Jahr arbeitslos u hat sein Geld beim "Speculieren" verloren</p> <p>Umzug nach Pittsburgh, Arbeit in kl. Betrieb, hofft, mind. ein Jahr bleiben zu können</p> <p>Frustration über amerikanische Kultur, Leben sei "dof und inhaltsloss"</p> <p>Pittsburgh sei riesengroß u er habe sich noch keinem Sportverein angeschlossen</p>	<p>arbeitet 50 Std. pro Woche, 75 cents die Std.</p> <p>US-Zeitungen berichten, es sehe schlecht aus in Dt., "Die Hitlerleute schlagen wohl die Arbeiter tot wie Fliegen?"</p> <p>"Die americanischen Arbeiter sind die dümmsten der Welt. Hier gibts 12 Millionen arbeitslose, aber kein Mensch sagt einen Ton. Unterstützungen gibt es auch nicht."</p> <p>Pittsburgh sei " so richtig in den Klauen der Kirche", Sonntags nichts los</p>	<p>Was hat AN nach Pittsburgh getrieben? Was macht er dort?</p> <p>Situation 1932 in Deutschland? Bezieht AN sich auf ein best. Ereignis?</p> <p>Arbeitslosenquote in den USA 1932? Woher dieser tiefe Pessimismus?</p> <p>Position der Kirchen in Pittsburgh?</p>
AN 1932-12-07, Pittsburgh, PA	Kurt Schmidt, Jena	<p>Weihnachts- u Neujahrs-Grüße, Sehnsucht nach Feiern in Dt.</p> <p>Kurt ist wohl "auch" (?) arbeitslos, in Amerika würde er keinerlei Unterstützung bekommen</p> <p>hat wieder das Turnen angefangen</p> <p>hat immer noch keine Frau gefunden</p>	<p>"Hier erwarten sie alle, dass es noch vor Weih. Bier geben wird"</p> <p>die Fabriken hätten die Hälfte der Arbeiter entlassen und arbeiteten mit dem Rest verkürzt</p>	<p>Prohibition 1932 in Pittsburgh?</p> <p>Situatuion US-Arbeitsmarkt?</p>
AN 1933-08-03, Pittsburgh, PA	Kurt Schmidt, Jena	berichtet vom Schwimmausflug seines Arbeiter Turnvereins	wünschte, die Dt. könnten US-	<p>Arbeiter Verein = Betriebssport?</p> <p>Pressespiegel des Jahres 1933 –</p>

			Zeitungen lesen, schämt sich, Dt. zu sein, vor 4 Jahren seien Dt. noch angesehen gewesen, AN begreift nicht, wie sich sein Volk in die Hände von Leute geben konnte, die "Geisteskrank" seien, die dt. Kultur sinke um 100 Jahre zurück	was berichten die US-Medien? Und wie? Wie wurden deutsche Einwanderer 1933 in Pittsburgh und andernorts behandelt?
AN 1934-06-26, Pittsburgh, PA	Kurt Schmidt, Jena	<p>dankt für letzten Brief, sei der erste aus Dt. unter neuer Regierung gewesen u. habe ihn sehr aufgewühlt, kann nicht begreifen, dass Kurt „überzeugter“ SA-Mann ist</p> <p>stellt Kurts Sport in der SA seine eigene Mitgliedschaft im „Arbeiter-„Turnverein ggüber</p> <p>„Hittlerleute“ in Pittsburgh hätten eigenen (erfolglosen) TV gegründet, AN erzählt von zwei Kameraden aus dem Arbeiter-Verein, die wegen ihrer Unterstützung des Hitler Vereins ausgeschlossen worden seien</p> <p>entschuldigt, dass er nicht zu Kurts Hochzeit wird kommen können, fürchtet Prügel, weil er aktiver Socialist sei</p> <p>hofft, dass Politik nicht zwischen ihre Freundschaft gerät</p>	<p>Arbeiter-Turnverein Pttsburgh sei der größte dt. Turnverein der Stadt</p> <p>AN vermutet, dass es „in den nächsten Wochen in D. zum Krachen kommen“ wird</p>	<p>[Unterstreichungen sind aus dem Original übernommen!]</p> <p>Welche Turnvereine gab es in Pittsburgh? Was hatte es mit den „Hittlerleuten“ auf sich?</p> <p>Worauf begründet sich ANs Vermutung? (Situation in Dt.?)</p> <p>Inwiefern ist AN „aktiver Socialist“? Nur Provokation? Oder ist er irgendwo Mitglied?</p>
AN 1935-02-09, Pittsburgh, PA	Kurt Schmidt, Jena	<p>schreibt an Kurt „u. Frau“, war zur Hochzeit doch in Dt., dankt für Brief u. Fotos</p> <p>äußert sich sehr enttäuscht über seinen alten Turnverein in Jena (Tv.W.J.), hat seine Mutter um Abmeldung gebeten (auch Beschreibung des Grundes)</p>	<p>AN erwähnt, die „verfl. Sozis“ hätten eine Revue aufgeführt „welche Euren Führer in ein schiefes Licht stellt“, das habe ihn empört</p>	<p>Von welcher Revue spricht AN? Warum nennt er die Sozis verflucht und empört sich über Präsentation Hitlers? Ist es ironisch gemeint?</p> <p>Wo ist Paul Günther 1935? Wo</p>

		hat Paul Günther aufgesucht, überlegt in dessen Fabrik zu arbeiten		arbeitet er?
AN XXXX-12-10, Brownfield, Texas	Kurt Schmidt, Jena	AN ist in Texas mit Paul [Günther] und Otto [seinem Bruder] seine Mutter besucht gerade die Schwester in Rochester, aber er wird sie nicht sehen können, muss arbeiten Stimmung in Amerika ggü. Dt. kümmere ihn wenig sie seien jetzt in „Indianer Lande“ u. er habe schon viele Pfeilspitzen gefunden und 30 Klapperschlangen erschlagen	erkundigt sich nach Geschehen in Dt., „Nach den hiesigen Zeitungen müssen ja die Juden verfolgt werden wie die alten Christen in Rom.“, die Zeitungen seien voll davon u. es würde dem dt. Ruf sehr schaden, auch die Präsidenten (Hoover und Rosefeld) hätten „Reden gegen Deutschl. gehalten“	Was macht er mit Paul und Otto in Texas? Bezieht sich die amerik. Presse auf die Nürnberger Gesetze? (1935) Wie ist der Report über das „Indianer Lande“ zu bewerten? Aufschneiderei? Oder möglicherweise wahr?
AN 1937-12-09, Enid, OK	Kurt Schmidt, Jena	[Briefkopf der „Exploration Company“ von H. Klaus] er sei im „Westen“ unterwegs, Texas und Oklahoma private Ranches seien riesengroß, ehem. Indianerland, berichtet wieder von Pfeilspitzen u. Klapperschlangen u. Paul habe einige Wölfe geschossen wartet auf Nachricht über evtl. Nachwuchs bei Kurt	Texas sei 2mal so groß wie Dt. u. habe nur 4 Mio. Einwohner	Seit wann arbeitet AN für H.Klaus? Was genau macht er dort? Tatsächliche Größe u. Bevölkerung Texas 1937? Wie wahrscheinlich war es 1937 in Texas Pfeilspitzen von Indianern zu finden??
AN 1947-05-15, Plainview, Texas	Kurt Schmidt, Jena	[erster Brief nach 1945] ein früherer Brief muss verloren gegangen sein, seine Mutter schreibe ab und zu will Kurts Brief an Paul Günther weiterleiten AN war auch eingezogen in Army, Entlassung nach 9 Monaten, mit 38 Jahren zu alt	sie hätten in Amerika nicht viel vom Krieg gespürt, „verschiedene Sachen waren knapp, aber wir hatten immer genuch zu essen“, jetzt sei alles wieder beim alten, nur Autos noch knapp Texas sei eineinhalb Mal so gross	Welche Waren waren während des Krieges knapp in den USA? Wie lange dauerte Rückstellung auf Friedensproduktion? Draft System USA im 2. Weltkrieg?

		<p>bedauert Kriegsoffer unter alten Bekannten in Jena, erinnert an seinen Besuch 1934 u. reflektiert, wer damals pro u. wer gegen Hitler war [unter den Gegnern war wohl auch Kurt, trotz ehem. SA-Mitgl.schaft]</p> <p>erzählt von Kontaktaufnahme zu Paul Günther nach seiner Rückkehr aus Dt. 1934, Paul, sein Bekannter H. Klaus und ein Mr. Wheelan und AN eröffneten 1936 ein „eigenes Geschäft“, beschäftigen 20 Leute, darunter Otto</p> <p>Paul hat unterdessen in Houston, Texas ein „instrument werkschaft“ aufgemacht, hat Sohn (17) und Tochter (12)</p> <p>AN nach wie vor Jungeselle, lebt seit elf Jahren in Texas u. Oklahoma, geht gern fischen und jagen, spielt Golf, wiegt 160 Pds. [ca.73kg]</p> <p>will seine Schwester bitten, ein Paket mit Lebensmitteln an Kurt zu schicken, fragt nach Adressen von Bekannten, um auch denen zu helfen</p> <p>glaubt nicht an Rückkehr nach Dt., will es in alter Erinnerung behalten, „Wenn ich denke an all das Unglück das ein Man ueber so viele gebracht hat.“</p>	<p>wie Dt., 9Mio. Einwohner</p>	<p>Wieso gibt es keine Briefe zw. 137 u. 1947?</p> <p>Wodurch und kam Kurts Sinneswandel ggü. den Nazis zustande?</p> <p>Wer sind H. Klaus und Mr. Wheelan? Was für eine Art von Geschäft haben sie gegründet?</p> <p>Was für ein Geschäft hat Paul in Houston geführt? Messgeräte?</p> <p>Warum lässt er seine Schwester Pakete schicken und macht es nicht selbst? Welche Bestimmungen für den Paketversand in die russ. Zone gab es?</p> <p>Wieviel konnte AN aus den amerik. Medien über die unmittelb. Nachkriegszeit in Dt. wissen?</p>
<p>AN 1947-11-20, Plainview, Texas</p>	<p>Kurt Schmidt, Jena</p>	<p>hat ein Weihnachtspaket an Kurt geschickt, bittet ihn um Schweigen darüber, damit nicht alle mögl. Bekannten um Hilfe bitten, „Du kannst kaum glauben wieviel Freunde ich auf einmal habe.“</p> <p>Otto habe aus Houston (wo Paul wohnt)</p>	<p>AN hat von drohendem Krieg zwischen Russen u. Amerikanern in Dt. gehört, glaubt aber nicht daran, „Die Americaner wollen keinen Krieg. Die mussten fuer den letzten Krieg bezahlen und</p>	<p>Wie sah die Lage nach dem Krieg in Jena aus?</p> <p>Situation zw. sowj. u. amerik. Besatzungsmacht 1947 in Dt. – spielt AN auf ein best. Ereignis</p>

		<p>Schweitzer Käse und Wurst mitgebracht, was zus. mit Bier endlich mal wieder richtiges Abendbrot ergebe, er gehe sonst immer ins Gasthaus</p> <p>seine Schwester bekommt nach 12 Jahren ein weiteres Kind, sie ist 38 u. AN sorgt sich</p> <p>er glaubt, den Kriegswitwen als Mann aushelfen zu können...</p>	nun muessen sie die ganze Welt ernaehren.“	<p>an?</p> <p>Wie wurde die Rolle der USA intern (bspw. in den US-Medien) dargestellt?</p> <p>Mit wem war seine Schwester verheiratet? Wer war das erste Kind?</p>
AN 1948-01-05, Lubbock, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>erkundigt sich nach Weihnachtspaket, seine Mutter erwarte noch 10 Stück (?)</p> <p>seine Schwester hat Weihnachten einen Sohn bekommen, deshalb wird das nächste Päckchen etwas später kommen</p> <p>seine Arbeit läuft erfolgreich, „wir machen Bodenuntersuchungen fuer Oil.“</p> <p>Otto hat sich ein mobiles Trailer Haus gekauft (genaue Beschreibung der Ausstattung u. der Vorzüge), AN selbst hat auch eins, allerdings an Kollegen vermietet u. wohnt selbst im Hotel</p> <p>AN ist Truppführer, hat 5 Leute unter sich u. nicht viel zu tun, arbeitet tägl. 1 Std. im Büro u. geht dann in den Club oder Fischen</p> <p>Pauls Geschäft läuft erfolgreich, er geht gerne jagen</p>	<p>früh geborener Neffe ist noch im „Incubator“</p> <p>ANs Ölbohrungsfirma investiert in die Bohrungen u. ist bei positivem Fund Besitzer des Öls, Bohrungen kosten „von 100 zu 500 tausend Dollar“</p> <p>Ottos Trailer Haus kostete 2350 \$</p> <p>Texas sei eineinhalb mal so groß wie Dt. bei 6 Mio. Einwohnern, Entfernung Lubbock-Houston: 1000 km</p> <p>AN würde gerne seine Mutter nach Amerika holen, wenn es keine Einwanderungssperre gäbe, auch hätte er Arbeit für einige Freunde</p>	<p>Was genau macht ANs Firma? Wo? Wie groß u. erfolgreich ist sie? Wie gut ließ sich das gefundene Öl verkaufen?</p> <p>Wieso wohnt AN dauerhaft im Hotel?</p> <p>Tats. Bevölkerungszahl Texas 1948?</p> <p>In was für einen Club geht AN? Mit wem verkehrt er dort?</p> <p>Bis wann galt die Einwanderungssperre? Warum konnte AN niemanden zu sich nach Amerika holen?</p>
AN 1948-04-21, Lubbock, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>viel Arbeit u. Umzug der Firma nach Sweetwater</p> <p>bittet um Adressen von Walter Hage u. Felix Glasser, um ihnen Pakete schicken zu können</p>	<p>Sweetwater (5000 Einwohner) sei „trocken“, d.h. es gab kein Bier, nä. „nasse“ Stadt 130km entfernt</p> <p>AN schreibt er könne Pakete via</p>	<p>Sweetwater 1948, Prohibition?</p> <p>Weshalb muss AN Pakete via Dänemark schicken? Könnte seine Schwester sie direkt nach</p>

		<p>erkundigt sich nach gewünschtem Paketinhalt</p> <p>bekommt 2-3 Briefe im Jahr von Paul, dessen Sohn bald zur Universität gehen wird</p> <p>man werde alt, Klaus habe 2 erwachsene Töchter und bald Enkel</p>	<p>Dänemark verschicken u. müsse dadurch nicht sein Schwester bemühen, in die amerik. Zone könne man CARE-Pakete schicken, in die russ. aber nicht</p> <p>fürchtet Krieg zw. Russland und USA („uns“!), „Mit den neuen Waffen, ein anderer Krieg kann alles Leben auf der Erde vernichten.“, sei vielleicht besser, die Menschen hätten „nicht genug Vernunft zusammen zu leben.“</p> <p>Gegenüberstellung amerikanischer Werte/Lebensweise mit russischer, er verstehe nicht, was die Russen wollen, „Hier ein Man ist frei.“, „Die Russen sollen erst einmal beweisen, dass ihre Lebensweise besser ist als unsere.“</p> <p>AN ärgert sich über die Politik der Russen, da diese andere Staaten zur Bewaffnung zwingen würden</p>	<p>Dt. senden? Warum?</p> <p>Wer sind Walter Hage und Felix Glasser?</p> <p>neue Waffen = Atombomben?</p> <p>Familie von H. Klaus?</p> <p>Bild Russlands in den USA, 1948?</p> <p>Konkretes Ereignis? oder allg. polit. Ansicht?</p>
AN 1948-06-07, Sweetwater, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>ANs letzter Brief schein nicht angekommen zu sein, „Vieleicht hatte ich etwas gesagt das der Zensor nicht durchgehen laest.“</p> <p>Wetter sei sehr heiss, 105° F [ca. 40° C] im Schatten</p> <p>schaut sich abends Baseball-Spiele an, das sei wie</p>		<p>Wurden Briefe aus den USA in die SBZ geöffnet? Von wem?</p>

		<p>Schlagball</p> <p>hofft auf ein neues Auto, plant dann Besuch bei seiner Schwester in Rochester</p> <p>habe nach 15 Jahren einen Brief von Kurt Töpfer erhalten</p>	<p>„Autos sind schwer zu bekommen, die gehen alle in den schwarzen Market.“</p>	<p>Weshalb gibt es Autos nur/überwiegend auf dem Schwarzmarkt?</p> <p>Wer ist Kurt Töpfer?</p>
AN 1948-08-09, Sweetwater, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>erzählt vom letzten Angel-Ausflug, er angle so gerne, mache sich aber leider nichts aus Fischen</p> <p>wird bald an mexik. Grenze ziehen, „das ist wildes Land“</p> <p>erwartet noch im selben Monat sein neues Auto</p> <p>würde gerne Urlaub nehmen u seine Schwester besuchen, letzter Urlaub sei 9 Jahre her</p>	<p>Paket hat Kurt erst nach 3 Monaten erreicht, „Ich denke, dass die Russ. Blockade daran shuld ist.“</p>	<p>Meint AN die Berlin-Blockade? Wurden Pakete in die SBZ grundsätzlich kontrolliert?</p> <p>was meint AN mit „wildem Land“ – gefährlich? dünn besiedelt?</p>
AN 1948-10-18, Lubbock, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>hat alle Briefe Kurts erhalten, muss viel arbeiten, nur 3 freie Tage in den letzten 8 Monaten, das Geschäft fällt ihm auf die Nerven, man kann keine Freundschaften schließen</p> <p>hat lange nichts von Paul gehört</p> <p>hat Pakete an Walter Hage u Felix Glasser verschickt</p>	<p>legt dem Brief „Food Money Order No 4707“ bei, mit dem Kurt sich etwas für 500 Punkte bestellen kann</p>	<p>Wie funktionierte das „Food Money Order“-System?</p>
AN 1949-01-22, Spur, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>war zw. Weihnachten und Neujahr alleine angeln, hatte kl. Haus u. Boot gemietet, selbst versorgt (4 Tage Urlaub für 15\$)</p> <p>Otto soll bald zu seiner Truppe zurückkommen</p>	<p>Beschreibung der tex. Prärie: flaches Land gepflügt, alles andere nichts wert, keine Bäume, nur Büsche, heisse Sommer, kalte Winter, „Der Karl May war niemals hier.“</p>	<p>Korrektur des dt. Mythos vom Wilden Westen?</p> <p>Wo war Otto? Wie viele Truppen gab es innerhalb der Firma?</p>
AN 1949-05-06, Haskel, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>ANs Onkel Fritz Gollner ist verstorben, Bitte an Kurt, ab und zu ANs (70jährige) Mutter zu</p>		<p>Wer war Fritz Gollner?</p>

		<p>besuchen, da sie nun ganz allein sei</p> <p>hat ein Paket an Kurt geschickt (Aufzählung des Inhalts)</p> <p>will im Sommer nach fast 10 Jahren mal wieder seine Schwester besuchen</p> <p>Paul hat weisse Haare, Sohn geht zur Universität</p> <p>AN geht abends oft ins Kino, macht sonst nicht viel, lebt in kleinen Städten</p> <p>hat einen neuen Ford für 2000\$, mit Radio</p>	<p>hofft auf schnelleren Postverkehr nach Aufhebung der russ. Blockade</p> <p>hat bei letzter Angeltour Karpfen gefangen, „Hier, nur Neger, oder Juden essen carpfen“</p>	<p>Welchen Weg nahm die Post während der Blockade?</p> <p>Wieso haben nur „Neger“ u „Juden“ Karpfen gegessen?</p> <p>Fordmodelle 1949?</p>
AN 1949-07-13, Huskell, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>letzter Brief an Kurt ging verloren</p> <p>will im August Urlaub nehmen u Kurt danach mal ein Foto schicken</p> <p>Paul Günther habe ihn zu einer Urlaubsreise an die Westküste eingeladen, aber AN will nach Rochester</p> <p>versteht nicht, weshalb Felix Glasser das „Naumann Girl“ geheiratet hat, sie hätten sie früher „Affenschnauze“ genannt</p> <p>sein Deutsch würde immer schlechter, er vergesse viele Wörter</p>		<p>Wo lebt Paul Günther 1949 u was macht er?</p> <p>Wer ist das „Naumann Girl“?</p>
AN 1949-08-25, Lamesa. Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>hatte einen schönen Urlaub, alte Freunde wiedergesehen, Geinitz sehe aus wie früher, Kurt Töpfer sei fett geworden, waren am St. Lorenz angeln</p> <p>die alten Freunde in Rochester spielen immer</p>	<p>Brief vom 14.8. aus Jena erreichte Texas am 18.9., Pakete brauchen noch länger</p>	<p>Wer ist Geinitz? Woher kennt er die Freunde in Rochester? Aus der eigenen Zeit dort, oder noch aus Jena?</p>

		<p>noch Faustball u Fussball</p> <p>ist insgesamt im Urlaub 8000km gefahren mit seinem Ford</p> <p>hat in Rochester nach 10 Jahren erstmals wieder Deutsch gesprochen</p>		
AN 1949-11-06, Lubbock, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>sendet mit Brief Weihnachtsgeschenke an Kurt, Walter und Felix, jeder soll sich aussuchen, was er haben möchte, Kurt solle Walter und Felix „die Scheine“ geben</p> <p>hofft, dass sein letztes Paket an Kurt endlich angekommen ist</p>		Was hat AN verschickt? Food Money Orders? Waren die auf spezielle Lebensmittel od. Güter ausgestellt?
AN 1949-12-21, Lubbock, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>hofft, sein letzter Brief mit drei Gutscheinen an Kurt, Felix u Walter ist angekommen</p> <p>muss evtl. zw. Weihnachten und Neujahr ein kaputtes Instrument zur Reparatur nach Tulsa bringen</p> <p>hat lange nichts von Paul gehört, Otto arbeitet, AN ist „ganz allein“</p> <p>im Mai verschickte Pakete sind nie in Dt. angekommen, AN hat versucht, ihnen nachzuspüren</p>	<p>berichtet von heftigem Sandsturm, dem ersten seit 1937</p> <p>wundert sich über Ereignisse in Dt., amerik. Zeitungen berichten von geplanter Army in der SBZ, Furcht vor neuem Krieg</p>	<p>Gutscheine = weitere Food Money Orders?</p> <p>Situation in der SBZ 1949/50?</p>
AN 1950-07-04, Rochester, NY	Kurt Schmidt, Jena	<p>ist für einen Monat auf Urlaub in Rochester (jeweils 5 Tage Hin- u Rückfahrt !), war mit seinem Schwager angeln</p> <p>ist viel mit Kurt Töpfer zusammen, der nach 22 Jahren in derselben Fabrik arbeitslos geworden ist</p> <p>Andi Geinitz sehe so aus wie früher, hat drei</p>	<p>Furcht vor neuem Krieg in Europa, „Ich weiss nicht, was eure Zeitungen schreiben, aber hier will niemand einen Krieg haben. Die Russen sind schlau. Die stören die anderen Länder auf, und lassen die anderen die Kastanien aus dem Feuer holen,</p>	<p>Auf welche Aktionen der Sowjets bezieht sich AN? Wie sahen die Medienberichte in den USA aus? Wie sah die Situation in Dt. 1950 tatsächlich aus? Worauf spielt AN bei Erwähnung der Engländer an?</p>

		Kinder seine Nichte ist 14, sein Neffe wird immer größer	genau wie die Engländer früher.“	
AN 1950-11-12, Lubbock, Texas	Kurt Schmidt, Jena	zu Weihnachten drei „Food Monex Orders“ für Kurt, Walter u Felix beigelegt möchte über Weihnachten Paul besuchen, hat aber sehr viel Arbeit AN ist genauso vehement gegen Kommunisten wie er gegen Nazis war, sieht keinen großen Unterschied, „ob man sacht Gauleiter oder Party Führer.“	in Lubbock hätten sie „das Bier heraus gewählt. Kein Bier oder Wisky nach Dz. 1st.“, 50km weiter (in Midland) gibt es Alkohol liest in den amerik. Zeitungen, dass die Russen 50 000 Deutsche in Armee einberufen u. dass die Westdt. deshalb auch eine aufstellen wollen erinnert sich an eine Geschichte auf einem dt. Meldeamt 1934 u schreibt, in Amerika müsse man sich überhaupt nicht Melden, auch gebe es keinen Unterschied zw. Beamten u Arbeitern, in Dt. waren die Arbeiter nur auf dem Ballplatz gut genug, „Kerle, die wie Rehe auf dem Platz herum laufen konnten, gingen mit einem Stock auf die Arbeit. Zum Zeichen, dass sie besser waren.“	Wie war die Regelung bezüglich Alkoholverkauf? Konnte jede Stadt selbst darüber bestimmen? Worauf bezieht er sich? Stimmen die Informationen? Zerrbild? Selektive Erinnerung? Werbung für die USA? Frustration über alte Heimat? Wie war das Verhältni Beamten – Arbeiter in den 20er Jahren in Dt.?
AN 1951-01-05, Big Spring, Texas	Kurt Schmidt, Jena	einige Briefe ANs an Kurt scheinen verloren gegangen zu sein, darunter der mit den Food Money Orders, AN fürchtet Diebstahl, fragt, ob seine Briefe immernoch geöffnet würden Paul hat sich eine Farm in Missouri gekauft Bedankt sich über Besuche von Kurts Frau bei	Übersiedlung der Mutter aus Jena	Wurden Briefe aus den USA in die SBZ regelmäßig/sporadisch geöffnet? Was ist aus Pauls Fabrik geworden? Warum konnte die Mutter (1951)

		<p>seiner Mutter</p> <p>Lebensmittelpakete, die AN über eine Firma in Chicago hatte verschicken lassen, sind alle verloren gegangen</p>	<p>zu ihren Kindern in die USA gänzlich unmöglich, AN fragt sich, weshalb die Russen auch keine amerik. Besucher erlauben, „wir könnten unser eigenes essen mitbringen.“</p>	<p>Dt. nicht verlassen?</p> <p>Weshalb durfte AN seine Mutter nicht besuchen</p>
<p>AN 1951-03-19, Haskell, Texas</p>	<p>Kurt Schmidt, Jena</p>	<p>Umzug nach Haskell, nahe seines Lieblingssees zu Angeln, hat sich neuen Motor für sein Boot gekauft</p> <p>schickt Kurt und seiner Mutter Kaffee, von dem sie einen Teil verkaufen sollen/können</p>	<p>berichtet von Inflation, „Preise, Löhne und Steuern sind Himmel hoch“, vor 10 Jahren bekam ein Mitarbeiter 125\$/Monat, jetzt seien es 300\$ u er kommt damit kaum aus,</p> <p>AN selbst macht 12 000\$/Jahr, davon 3 500\$ Steuern - daran seien die Russen schuld</p> <p>Schimpftirade über Russen, die Aufrüstung nötig machen, was hohe Steuern versucht, gegen russ. Expansionismus, wenigstens herrsche in USA</p> <p>Meinungsfreiheit</p>	<p>Zusammenhang Rüstungswettlauf – Steuern in den USA?</p> <p>In welchem Verhältnis steht ANs Verdienst? Ist er wohlhabend?</p> <p>Wieviel konnte man an Kaffee verdienen?</p>
<p>AN 1951-03-20, (ohne Ort)</p>	<p>Mutter, Jena</p>	<p>kündigt Paket mit Kaffee an u bietet an, noch mehr zu schicken</p>		<p>Wieso teilt AN die Pakete zwischen Kurt u seiner Mutter auf? Durften nur bestimmte Mengen an denselben Empfänger geschickt werden?</p>
<p>AN 1951-04-08, Seymour, Texas</p>	<p>Kurt Schmidt, Jena</p>	<p>dankt Kurt u seiner Frau für deren Bemühen um ANs Mutter, bittet um Nachricht von der bevorstehenden Operation der Mutter</p>		<p>[zur Krankheit der Mutter, siehe Briefe von Kurt an Arno]</p>
<p>AN 1951-05-28, Seymour, Texas</p>	<p>Kurt Schmidt, Jena</p>	<p>trauert um seine Mutter, dankt Kurt nochmals für seine Hilfe</p> <p>hat Paul auf dessen Farm besucht, wo dieser sich ein Haus gebaut hat, Pauls Sohn (20) gehe bald zur Armee, die Tochter (16) sein eine gute</p>	<p>Farm habe 22 000\$ gekostet, das Haus 18 000\$ (nach ANs Meinung zu viel)</p>	<p>In welchem Verhältnis standen die Preise? Waren Farm und Haus teuer?</p>

		Klavierspielerin AN hat bei der Arbeit auf der Farm geholfen		
AN 1951-11-20, Guanah, Texas	Kurt Schmidt, Jena	Hitze lähmt, sogar zum Fischen zu heiß Pauls Sohn zur Marine eingezogen AN hat "SUN"- Pakete verschickt, da es keine Food-Money-Orders mehr gibt AN wundert sich über anhaltende Dt. Teilung, "Der Krieg ist doch schon lange vorüber." Fragt Kurt nach dem neuen Freund seiner Kusine Ursula, ein [Karl Hädrich?], ob er ihn kennt u was er von ihm denkt dankt für Kurts Brief aus Bad Salzungen fragt sich, ob es in Dt. bereits "ACTH", ein Medikament gegen Asthma, gibt, möchte Kurt welches besorgen	extrem heißer Sommer in Texas, wochenlang über 100°F, AN war froh über "luftgekühlte" Wohnung AN würde gerne nach Dt. reisen, könnte aber nur in den Westen, nicht "hinder den 'Eisen Vorhang'"	"luftgekühlt" = Klimaanlage? Gab es die 1951 schon? Was war ein "SUN"-Paket? Die Versandfirma? Vorgegebener Inhalt? Wieso konnte AN nicht in die SBZ? Wer sind Ursula und Karl? War Kurt in Bad Salzungen im Urlaub? (Kurort in Thüringen) Was ist/war ACTH?
AN 1952-04-03, Lubbock, Texas	Kurt Schmidt, Jena	hat Karte von Walter Hage erhalten muss viel arbeiten (12-15 Std. am Tag), neue Mitarbeiter anlernen neue Sandstürme in Texas, Wind blase mit 50 kmh plant Sommerurlaub in Rochester	neues Asthma-Medikament ACTH ist auch in USA noch nicht zu kaufen hat ein neues Auto für 3000 \$ gekauft	Lassen sich evtl. noch Briefe von AN an Walter Hage auffinden?
AN 1952-11-23, (ohne Ort)	Kurt Schmidt, Jena	Hat Urlaub in Rochester verbracht und "die alten Kerle gesehen" hat auf dem Weg Paul Günther besucht		

		drei SUN-Pakete zu Weihnachten sind unterwegs an ihn, Walter Hage und Felix Glasser		
AN 1953-11-02, Perryton, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>muss morgens u abends jeweils 100km zur u von der Arbeitsstätte fahren</p> <p>war im Sommer drei Wochen in Rochester, hat auf dem Weg Paul besucht, dessen Sohn geheiratet hat und bald Vater wird, Pauls Farm läuft nicht gut, Paul arbeitet in der Fabrik, während die Familie auf der Farm lebt</p> <p>ANs Partner Klaus war im Sommer in Dt., ist geflogen, AN weiß nicht, was er in Dt. sollte, "wenn die Russen mich nicht nach Jena lassen"</p>	<p>hat in der Zeitung über Zeiss gelesen, "Die zahmen Zeissianer haben sich auf die Hinterbeine gesetzt. [...] Ich kann es mir kaum vorstellen."</p> <p>Will zu Weihnachten wieder Pakete schicken u möchte wissen, warum man nicht mehr als ½ Pfund Kaffee schicken kann</p>	<p>Auf welches Ereignis bei Zeiss spielt AN an? Gab es einen Streik? Bezieht er sich evtl. auf den 17. Juni?</p> <p>Wo hat Paul gearbeitet?</p> <p>Wie besonders war ein Transatlantikflug 1953?</p> <p>Warum konnte AN nur ½ Pfund Kaffee versenden?</p>
AN 1954-08-25, Burlington, Colorado	Kurt Schmidt, Jena	<p>war 5 Wochen in Rochester, davon eine Woche zum Fischen</p> <p>Umzug mit der Firma nach Colorado</p> <p>wird Otto in Texas vertreten, wenn dieser Urlaub nimmt</p> <p>AN hat einen Herzfehler u kann nicht mit seinen alten Freunden in Rochester Fußball spielen</p> <p>bittet Grüße auszurichten an Alfred Kübel (Kollege bei Zeiss), Kurt oder Felix hätte ihm doch geschrieben, sie würden immer noch zus. arbeiten</p>	<p>"Als ich in Rochester war, da hatten die West Deutschen die Fußball Welt Meisterschaft gewonnen.", AN u alte Freunde haben sich gefreut</p>	<p>Wie hat AN wohl von der WM in Bern erfahren? Zeitung, Radio, Fernsehen?</p> <p>Wie habe US-Medien über West-Dt. Mannschaft berichtet?</p> <p>Hatte AN tatsächlich einen Herzfehler oder war das eine Entschuldigung?</p> <p>Wer war Alfred Kübel?</p>
AN 1955-01-21, (ohne Ort), Stratton, Colorado (geht aus Text hervor)	Kurt Schmidt, Jena	<p>bittet um Auskunft darüber, ob Weihnachtspakete angekommen sind (hat 10 Pakete à 20\$ verschickt, 200\$ seien ein halbes Monatsgehalt)</p> <p>er ist immer noch in Colorado, nah der Berge, können wegen des Schnees nicht arbeiten, werden</p>	<p>hat in der Zeitung von einem neuen Zeiss-Werk in Westdt. gelesen, sie hätten einen guten Namen in den USA</p>	<p>Wo im Westen wurde das neue Werk gebaut? Blieb Jena bestehen?</p> <p>Von welchem Verwandten von Paul erzählt AN? Möchte er nur</p>

		<p>trotzdem bezahlt</p> <p>Paul hat er 2 Jahre nicht gesehen, er ist zweif. Großvater, Paul habe vor 2 Jahren einen Verwandten in die USA geholt, einen "Enginer" von Zeiss namens Kurt, seine Frau sei Pauls Nichte, dieser Kurt mache sich gut</p>		<p>mitteilen, dass es dem ehem. Zeiss-Kollegen in den USA gut geht?</p>
<p>AN 1956-XX-XX, (ohne Ort) <u>Datum wurde nachträgl. von anderer Hand notiert, aus Briefinhalt ergibt sich, dass der Brief von 1955 stammen müßte!</u></p>	Kurt Schmidt, Jena	<p>Urlaub in Rochester</p> <p>Ist immer noch in Colorado u fährt jeden Abend nach Denver zum Windhunde-Rennen (und Geld wetten)</p> <p>Hört nichts von Paul Günther, der Sohn ist Lehrer u hat 2 Kinder</p> <p>Klaus Töpfers Sohn hat auch 2 Kinder u ist auch Lehrer</p> <p>AN hat altes Hochzeitsbild von Kurt von vor 21 Jahren gefunden, wo sie alle mit Zylindern zu sehen seien</p> <p>Fragt, ob "Willy Neuland" zurück sei</p>	<p>hat sich einen Cadillac gekauft, "Das ist das beste Auto gemacht, hier.", 5000\$, Reparatur nach einem Unfall auf dem Weg nach Rochester kostete ihn 550\$</p> <p>fragt, warum er sie nicht alle in Jena besuchen kommen kann</p>	<p>War Windhunde-Rennen besonders populär in Denver? Wie lief es ab?</p> <p>Welches Cadillac-Modell gab es 1955/56?</p> <p>Wer ist Willy Neuland und von woher soll er zurück sein?</p>
<p>AN 1958-11-24, Ozona, Texas</p>	Kurt Schmidt, Jena	<p>arbeitet wieder in Texas, zusammen mit Otto</p> <p>Paul Günther lebt in Houston, Texas u möchte wieder für ANs Firma arbeiten, es ist jedoch keine Stelle frei</p> <p>Kurt Töpfer kann nicht laufen, ohne sich festzuhalten</p>	<p>Kurt Töpfer erhält 98\$ im Monat Alterspension</p> <p>Ballspiele in USA seien ganz anders als "drausen", z.B. spiele man Base Ball u nur in den Städten manchmal Fussball</p>	<p>Renten-/Altersvorsorge-System USA in den 1950ern? Wieviel sind 98\$ verhältnismäßig?</p> <p>Was macht Paul in Houston?</p>
<p>AN 1959-01-27, (ohne</p>	Kurt Schmidt, Jena	<p>fragt, ob Weihnachtspakete angekommen sind</p>	<p>AN hat ein Buch über Jena von</p>	<p>Wie stark wurde Jena im Krieg</p>

<p>Ort), Texas (laut Inhalt)</p>		<p>Besuch bei Paul, "Er wird älter und fetter." Urlaub in Rochester, Kurt Töpfer geht es nicht besser, linke Seite gelähmt, linkes Auge blind Umzug nach Andrews, Texas steht bevor "Wir leben in differend Welten. Hier ist auch nicht alles Gold, aber ich würde nicht tauschen. Was mir gefällt hier ist die Freiheit."</p>	<p>Ursula [Kusine] zu Weihnachten bekommen, "Da bekommt man das Heimweh.", aber in 30 Jahren habe sich zu viel geändert, glaubt nicht mehr an eine Rückkehr/Besuch</p>	<p>zerstört? Wie sehr hat sich das Stadtbild verändert? [Für Informationen über Klaus Töpfers Krankheit, siehe ANs Briefe ohne Datum.]</p>
<p>AN 1960-XX-XX, Texas</p>	<p>Kurt Schmidt, Jena</p>	<p>AN ist seit 32 Jahren in Amerika, dt. Sprache fällt ihm schwer, redet nur mit Kurt Töpfer in Rochester halb Engl., halb Dt., kann in dt. Büchern nicht mehr als 2 S. auf einmal lesen Seine Leute arbeiten 4 Tage die Woche à 13 Std., haben Fahrtweg von 200km (eine Strecke), AN selbst macht nur Büroarbeit u geht danach fischen, hat sich ein Boot gekauft Freut sich auf Sommer in Rochester, Angeln am St. Lorenz und Baseball Spiele sehen</p>	<p>gute Sportler in Amerika sind "Professionale" u bekommen Geld fürs Spielen, "Jetzt kann ich mir kaum vorstellen, dass die Fußballspieler für den 1. Sp. V. die noch 1000 Zuschauer hatten, keinen Pfenig davon bekamen."</p>	<p>Gab es 1960 auch in Dt. schon den Profisport? Meint AN den Fußballverein in Jena? (1.Sp.V.?) Wieso müssen ANs Mitarbeiter so weit zur Arbeit fahren? Bohren sie in der Wüste?</p>
<p>AN 1962-XX-XX, (ohne Ort)</p>	<p>Kurt Schmidt, Jena</p>	<p>Urlaub in Rochester, Angeln in Kanada Kurt Töpfer geht es besser, kann mit Hilfe eines Stocks laufen, er u. Martha [seine Frau] sind pensioniert, bekommen 200\$ im Monat, haben ihr eigenes Haus hat keine Hoffnung, noch einmal nach Dt. reisen zu können, habe erfahren, sich 1934 viele Feinde gemacht zu haben, weil er sich gegen Hitler ausgesprochen hatte – fürchtet, dass das selbe bezüglich der Kommunisten passieren würde</p>	<p>in Kanada bekommt man Bier nur im State Store, 3,50\$ pro Kasten (24 Flaschen) AN habe mit Leuten gesprochen, die in Dt. waren, „Die <u>Deutschen</u> Polizisten haben sie wie Schweine behandlet. Die Russen waren viel besser.“</p>	<p>Alkoholverkauf/-konsum in Kanada 1962? Waren 3,50\$ im Verhältnis teuer? Wert 1962 von 200\$ Rente?</p>

		nach über 32 Jahren in Amerika fühlt er sich mehr als Amerikaner denn als Deutscher		
AN 1962-12-07, (ohne Ort)	Kurt Schmidt, Jena	<p>AN hat ein Jahr lang nicht gearbeitet, weil Öl-Industrie stagniert u er nicht in die Fabrik zurückkehren will</p> <p>sein Neffe sei auch ein guter Baseballspieler seine Nichte hat einen guten Job u verdient 650\$ / Monat</p> <p>AN lebt in seinem eigenen Haus u hat monatl. 500\$, in zwei Jahren kommen noch 100\$ Altersunterstützung dazu, Otto mache auch nichts mehr u lebe in San Angelo</p> <p>hat Paul lange nicht gesehen u möchte ihn auch nicht besuchen, weil seine Frau ihn nicht rauchen u Bier trinken lässt</p> <p>hat Weihnachtspakete nach Dt. verschickt</p>	<p>besucht häufig Sportveranstaltungen, im Sommer Baseball, im Herbst Football, im Winter Basketball, Profispieler bekommen viel Geld, Bsp: Carl Mays („Neger“, Baseball) 100.000\$ für 8 Monate Baseball</p> <p>„Für eine Zeit sah es so aus, als wenn wir alle von der Erde geblasen würden. Wenn Mr.K. nicht seine Rockets aus Cuba rausgenommen hätte da wäre es zum Schießen gekommen.“</p>	<p>Was ist aus ANs Firma geworden? Warum stagnierten die Bohrungen?</p> <p>Kuba-Krise</p>
AN 1964-11-XX, Seminole, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>er schreibe so selten, weil er nach 36 Jahren so viel Deutsch verlernt habe</p> <p>hatte einen Autounfall, Kopfverletzung</p> <p>war im Sommer in Rochester</p> <p>arbeitet wieder, 3 Monate im Jahr</p> <p>Herman Werther sei gestorben, nach einer Beinamputation</p> <p>Paul Günther lebe jetzt in Fort Worth, Texas, „Er hat Religion bekommen.“</p>	<p>hat ein neues Auto gekauft für 6000\$</p> <p>Besuch bei der Weltausstellung in New York</p>	<p>Wann genau war die Weltausstellung in New York? Was wurde gezeigt?</p> <p>Wer ist Herman Werther?</p>
AN 1966-02-15,	Kurt Schmidt, Jena	hat von Felix u Walter gehört, spricht selten		

Seminole Texas		<p>Deutsch, nur in Rochester u schreibt nur an Kurt auf Deutsch</p> <p>sein Schwager hatte eine „cancer“ Operation, ihm wurde eine Lunge entnommen, der Krebs hat sich bis ins Rückrad ausgebreitet u er ist am 22.12. verstorben, er sei wie ein Bruder gewesen</p> <p>glaubt, dass Kurt sich falsche Vorstellung von amerik. Altersunterstützung macht, AN könne nur gut auskommen, weil er viel gespart hat, sonst müsste er noch arbeiten</p> <p>will Entwicklungen in Dt. abwarten u evtl. zur Konfirmation überkommen</p>		<p>Wer war sein Schwager? Wie hieß er u welcher Nationalität war er?</p>
AN 1966-04-14, (ohne Ort)	Kurt Schmidt, Jena	<p>fragt Kurt, wie er einen Geburtsschein bekommen kann, hat Altersunterstützung beantragt u muss dafür sein Alter nachweisen, er sei in der Schiller Kirche getauft</p> <p>unterstützt universitäre Bildung seines Neffen mit 4000\$</p> <p>Kurt u Martha sind immer zu Hause, „Kurt ist ein komischer Kautz. Er spricht mit niemand Die sprechen manchmal kein Wort zueinander den ganzen Tag.“</p>	<p>Altersunterstützung beträgt 1/6 des Einkommens</p>	<p>Wo bekam man einen Geburtsschein?</p> <p>Gibt es noch schriftliches Material zur Taufe ANs in der Schiller Kirche?</p>
AN 1966-05-29, (ohne Ort)	Kurt Schmidt, Jena	<p>dankt für den Geburtsschein, hatte vergessen, dass sein Zweitname Ferdinand ist</p> <p>fährt im Juli nach Rochester, geht ohne Schwager aber nicht mehr angeln, Neffe wird in Ferien arbeiten</p> <p>überlegt, zum nä. Osterfest nach Dt. zu reisen</p>	<p>bekommt 110,80\$ Altersunterstützung im Monat plus 600\$ „anderes Einkommen“</p> <p>Studenten haben drei Monate Ferien</p>	<p>Woher bezog AN sein „anderes Einkommen“? Rücklagen? Aktien?</p>

		<p>viele Bekannte in Rochester seien mittlerweile gestorben, AN selbst sei noch gesund</p> <p>die letzten Jahre seien trocken gewesen u es gebe kaum noch Wild zum Jagen</p>		<p>Wer hat alles in Rochester gelebt, den AN und Kurt kannten? Warum alle in Rochester?</p>
AN 1967-02-13, (ohne Ort)	Kurt Schmidt, Jena	<p>langweilt sich, würde gerne wieder arbeiten</p> <p>war für 3 Monate in Rochester, hat Ballspiele u Pferderennen gesehen</p> <p>„Wir hatten letztes Jahr eine Oil Quelle gebort, aber kein Oil gefunden. Es kosted uns \$ 118 000 Mein Anteil war 4%. Habe 4700 \$ verloren. Von jetzt an, keine Oil G. für mich.“</p> <p>hat Paul lange nicht gesehen, möchte nicht zu ihm in die Grossstadt fahren (Fort Worth) u Paul sei Sonntags immer bei seiner Tochter u den Enkeln</p> <p>es sei sehr trocken u heiss, sie hätten die Rinder vor zwei Jahren verkauft u 10 000\$ daran verloren</p>	AN verzichtet auf Besuch in Dt., „Zu viele Papiere auszufüllen“	<p>Welche Formalitäten bedingten eine Reise von den USA in die DDR?</p> <p>Arbeitet AN noch für seine Firma? Wo haben sie versucht, nach Öl zu bohren?</p> <p>Um welche (und WESSEN) Rinder geht es?</p>
AN 1967-10-18, Seminole, Texas	Kurt Schmidt, Jena	<p>AN schreibe selten, mal an seine Schwester u Weihnachtskarten an Paul (die seine Frau beantwortet)</p> <p>Paul habe verrückte Idee, nach Brasilien auszuwandern</p> <p>Nichte arbeitet in Kalifornien u ist geschieden</p> <p>ANs Partner Klaus u Frau waren in Westdt., weil sie eine Blinddarm-OP in Wien hatte</p> <p>Kurt Töpfer sei der Alte, sehr schwierig, rede nur</p>	Blinddarm-OP in Wien kostete 600\$	<p>Wie hieß seine Nichte und was hat sie gearbeitet?</p> <p>Wieso Blinddarm-OP in Wien u nicht in den USA?</p>

		<p>mit AN</p> <p>AN werde keine Pakete mehr schicken, da seine Schwester sie jetzt nicht mehr zurecht machen kann, sie arbeitet wieder, er könne auch keinen Kaffee schicken</p>	<p>Kaffe sei nicht teuer, Std.lohn eines Facharbeiters kaufe 5 Pfund Kaffee, oder 50 Pfund Zucker</p>	<p>Wieso kann AN die Pakete nicht selbst schicken? Und warum kann er keinen Kaffee schicken?</p>
<p>AN 1968-03-27, Seminole, Texas</p>	<p>Kurt Schmidt, Jena</p>	<p>fragt sich, warum Kurts Brief geöffnet ankam</p> <p>AN hat Land um sein Haus herum, aber keinen Garten, nur Gras</p> <p>will mit Otto in Houston die „insite ball spiele“ sehen</p> <p>Besuch von Paul auf dessem Weg zum Sohn in Kalifornien, Paul muss sich an Ruhestand noch gewöhnen, hat Brasilien-Pläne abgehakt</p> <p>ist noch in Briefkontakt mit Felix Glasser</p>	<p>in Houston gibt es ein Stadion/eine Halle für 50 000 Zuschauer</p> <p>will nicht nach Mexiko, „Da kann man leicht eine Krankheit bekommen.“</p>	<p>Wurden Briefe in der DDR manchmal noch geöffnet?</p> <p>Woher die Vorurteile ggü. Mexiko? Wie war dort die tatsächliche Situation?</p>
<p>AN 1968-XX-XX, (ohne Ort) – <u>das auf dem Brief nachträglich notierte Datum kann nicht stimmen, aus dem Inhalt ergibt sich, dass der Brief 1966 od. 67 geschrieben worden sein muss!</u></p>	<p>Kurt Schmidt, Jena</p>	<p>in seiner kleinen Stadt würde Sport sehr ernst genommen</p> <p>habe kleinen Anteil in einige Rinder: 500 Stiere, 220 Kühe u 200 Kälber, 10 Bullen u 2 Reitpferde, alle Kühe seien Fleisch-Kühe</p> <p>Herman Werthers Frau sei gestorben u Herman wurde ein Bein amputiert</p> <p>in diesem Jahr werde seine Schwester die Weihnachtspakete schicken</p> <p>Marta Töpfer war in Jena, habe berichtet, es ginge dort allen besser als ihnen in den USA, man bekäme drüben viel Altersunterstützung</p>	<p>in Amerika spiele man anderen Sport als in Dt., nämlich Football, Basketball u Baseball</p>	<p>Wem gehören die Rinder? In welcher Form hat AN Anteil an ihnen?</p> <p>Wer sind Werthers? (Die Bekannten, bei denen er nach seiner Ankunft in Rochester zunächst gewohnt hat?)</p> <p>Rentensystem der DDR 1966/67?</p>

		fragt, warum Kurt mit 65 Jahren arbeiten will		
Briefe ohne Datum				
AN XXXX-XX-XX.1	Kurt Schmidt, Jena	<p>„Alles, was ich lebe für, ist mein Urlaub in Juli.“, in Rochester</p> <p>Kurt Töpfer geht es besser, kann laufen, wenn er sich festhält, ist jetzt 65 Jahre alt, seine Frau arbeitet noch</p> <p>Paul Günther hat seine Farm verkauft (schweren Herzens), arbeitet wieder in Fabrik u hat ein 20 000\$-Haus in Houston</p> <p>An hat wieder (alle 2 Jahre) ein neues Auto gekauft, 6000\$</p> <p>fragt, warum er nicht mehr als ½ Pfund Kaffee schicken kann</p>		<p>Wann hat Paul Günther seine Farm verkauft???</p> <p>Warum die Beschränkung für Kaffee? Wurden Pakete geöffnet u kontrolliert?</p>
AN XXXX-XX-XX.2	Kurt Schmidt, Jena	<p>ärger sich über hohe Steuern, die Freunde in Dt. auf Weihnachtspakete zahlen müssen</p> <p>Paul habe Farm verkauft u lebe in Houston, Texas, Otto sei auch in Texas, sei fett u weiß geworden</p> <p>AN wiegt 178 amerik. Pfund, soll noch 20 runter, weil sein Blutdruck zu hoch ist</p> <p>hat Hoffnung aufgegeben, noch einmal nach (Ost-)Dt. reisen zu können</p>	<p>Paket kostet AN inkl. Fracht 20\$, Kurt zahlt 20 DM Steuern</p> <p>in Amerika verdiene ein Arbeiter zw. 1\$ und 3,50\$/Std., Facharbeiter bis zu 8\$</p> <p>Preisbeispiele: Fleisch 30-80 cents / Pfund Eier 60 cents das Dutzend (im Sommer 30 cents) Kaffee 80 cents / Pfund, Apfelsinen 15 cents</p> <p>AN esse immer im Restaurant,</p>	<p>In welchem Verhältnis stehen die 20 DM Steuern?</p> <p>Umrechnung, in Verhältnis setzen</p> <p>Wie waren Löhne und Preise in der DDR?</p>

			eine Mahlzeit koste 80 cents – 1\$ Steuern seien hoch, im letzten Jahr habe AN 5200\$ Steuern bezahlt auf ein Einkommen von 17 000\$	Wie hoch waren im Vergleich die Steuern in Dt.?
AN XXXX-XX-XX.3	Kurt Schmidt, Jena	lebe jetzt nach weiterem Umzug in Eads, Colorado, „ein kleiner Ort wie [Kunitz].“ Paul Günther hat seine Farm verkauft u lebt in Texas, so auch Otto grüßt Hans Orthaus, alter Handball-Kamerad Kurt Töpfer gehts besser, linke Seite gelähmt, linkes Auge blind grüßt Felix Glasser und Walter Hage	würde gerne nach Dt. kommen, aber nur Westdt. nütze ihm ja nichts	AN war Mitte der 1950er in Colorado – stammt der Brief aus dieser Zeit? Wer ist Hans Orthaus? Warum kann er nicht nach Ostdeutschland?
AN XXXX-XX-XX.4	Kurt Schmidt, Jena	berichtet von Rückkehr nach Colorado Brief von Paul Günther, dessen Farm 100 miles östlich von ANs Aufenthaltsort liegt war mit Otto zusammen in Rochester	Colorado sei so trocken, dass es vier Jahre lang keine Ernte gab Ursula habe ihm „Einreisekarten“ für die D.D.R. geschickt, „Ich kann es nicht ausmachen. Die wollen mehr wissen als ich antworten kann.“	Wann war AN ein zweites Mal in Colorado? Wo genau war er dort? Eads? Burlington? Wo genau war Pauls Farm? Um was für Einreisekarten handelte es sich? Was wurde darin gefragt? Warum konnte AN sie nicht ausfüllen, wenn er doch so gerne mal wieder nach Dt. gefahren wäre?
AN XXXX-XX-XX.5	Kurt Schmidt, Jena	sie seien jetzt im Staat Nebraska Paul Günthers Tochter habe Weihnachten geheiratet u Pauls Sohn hat bereits 2 Kinder seine Nichte habe letzten Sommer geheiratet, sie	fragt Kurt, ob wohl bald die Grenzen geöffnet würden, damit er mal zu Besuch kommen könnte	Wann war AN in Nebraska?

		und ihr Mann gehen noch zur Schule (Univarsität)		
AN XXXX-XX-XX.6	Kurt Schmidt, Jena	<p>AN arbeit nur noch im Büro. nicht mehr „auf dem Feld“</p> <p>war im Sommer in Rochester, angeln, hat zugenommen, „Aber da ich jeden Tag einige Flaschen Bier trinke can ich nicht abnehmen.“</p> <p>hat Paul seit 2 Jahren nicht gesehen, er arbeite in Kansas City, habe aber noch seine Farm, wo seine Frau u die Familie seines Sohnes leben</p> <p>hat sich über Nachricht vom „dicken Kuebel“ gefreut, einem der wenigen Anti-Nazis</p>	<p>Pakete schicken wird schwieriger, kann keine SUN-Pakete mehr schicken, sondern muss es selbst organisieren</p>	<p>Warum konnte er kein SUN-Paket schicken, gab es sie nicht mehr?</p> <p>Wer war Alfred Kübel?</p>
AN XXXX-XX-XX.7	Kurt Schmidt, Jena	<p>dankt für Karte u Brief, war im Urlaub in Rochester</p> <p>Kurt Töpfer sei immernoch im „Fahrstuhl“, linke Seite sei gelähmt</p> <p>fragt, ob sie in Dt. tatsächlich so viel Zoll auf Pakete zahlen müssen, wie Kurt Töpfer erzählte</p> <p>Paul Günther habe seine Farm verkauft u wolle nach Kalifornien gehen</p>	<p>hat ein neues Auto gekauft für 5400\$</p>	
AN XXXX-XX-XX.8	Kurt Schmidt, Jena	<p>freut sich, dass „alle zusammengekommen [sind]. 40 Jahre.“, er könne sich noch an die meisten Männernamen erinnern, hätte Bier schicken können, wenn er es früher gewusst hätte</p> <p>hat Kurts Brief an Paul weitergeleitet, (schreibt Kurt Pauls Adresse)</p> <p>Kurt Töpfer habe eine schwere Gehirnoperation gehabt, hatte ein Geschwür („so gross wie ein</p>		<p>Bezieht AN sich auf das 40-jährige Klassentreffen? [siehe Transkriptionen von Kurt Schmidt, Einladung]</p> <p>Was genau hatte Kurt Töpfer? Wann wurde er operiert?</p>

		Hühnererai“) er werde diese Woche noch umziehen nach Lamar, Colorado		
AN XXXX-XX-XX.9	Kurt Schmidt, Jena	war in den Ferien in Rochester Kurt Töpfer war sehr krank, Geschwür-OP am Gehirn, hat die OP gut überstanden, kann aber noch nicht wieder laufen, seine linke Seite ist gelähmt trauert um Alfred Kübel, der verstorben ist „Er war der beste. Keine Nazi, or Komis, konnten ihn ändern.“		